

Schach-Mitteilungen

DES BEZIRKS DÜSSELDORF
IM SCHACHBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.

Redaktion u. Zuschriften an: Heinrich Lohmann, Düsseldorf, Bongardstr. 6

5. Jahrgang

Juli 1961

Nummer 7

Derendorf bleibt . . .

Derendorfs erste Mannschaft, die sich vor zwei Jahren den Aufstieg erkämpfte, bleibt weiterhin in der NRW-Bundesklasse. Im Stichkampf um den Klassenverbleib schlugen Derendorfer den ebenfalls abstiegsbedrohten SK Siegen mit $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$ Punkten. Die Einzelergebnisse: Kuppe 0 gegen Rademacher 1, Baumann 1 gegen Greis 0, Blickhäuser $\frac{1}{2}$ gegen Schüller $\frac{1}{2}$, Hockenbrink 1 gegen Flender 0, Euler $\frac{1}{2}$ gegen Petri $\frac{1}{2}$, Fischl 0 gegen Berg 1, Dahl $\frac{1}{2}$ gegen Radtke $\frac{1}{2}$, Bäumer 1 gegen Roneżkowski 0.

. . . und Rochade steigt auf

Nach dem 5:3-Sieg über Hochheide nahm die erste Garnitur der Schachgemeinschaft Rochade auch die letzte Hürde auf dem Wege zur NRW-Bundesklasse mit Erfolg. Im Entscheidungsspiel gegen den Tabellenzweiten des Industrieverbandes, SV Mülheim-Saarn, errang Rochade einen sicheren 6:2-Sieg. Es spielten: Weiß $\frac{1}{2}$ gegen Espelmann $\frac{1}{2}$, Sölter 1 gegen Sparmacher 0, Mertins 1 gegen Blasius 0, Tobies 1 gegen Land 0, Vittighoff $\frac{1}{2}$ gegen Pachmann $\frac{1}{2}$, Tetzlaff 1 gegen Walter 0, Römken 0 gegen Schemmel 1, Richard 1 gegen Pelzer 0.

Durch diese zwei Düsseldorfer Siege ist der Bezirk erstmalig mit drei Vereinen in der höchsten deutschen Spielklasse vertreten. Den siegreichen Mannschaften unsere herzlichsten Glückwünsche!

Für das internationale Jubiläumsturnier

zur 100-Jahr-Feier des Schachbundes Nordrhein-Westfalen, das vom 4. bis 16. Juli in Dortmund stattfindet, lautet der Turnierplan:

Teilnehmer: Smyslov (UdSSR), Taimanov (UdSSR), Dr. Trifumovic (Jugoslawien), Dr. Filip (CSR), Larsen (Dänemark), Bilek (Ungarn), Perez (Spanien) Udovcic (Jugoslawien), Pietsch (Leipzig), Unzicker (München), Teschner (Berlin), Eising (Wuppertal).

Turnierlokal: Hotel „Römischer Kaiser“.

Spielzeit: täglich ab 17 Uhr, Hängepartien jeweils von 10 bis 13 Uhr.

Sädtekampf Berlin – Düsseldorf

Am 5. und 6. August 1961 wird in Berlin der Sport-Städtekampf ausgetragen. Im Rahmen dieser Großveranstaltung treffen auch die Vertretungen beider Städte im Schach aufeinander. Es wird an zehn Brettern gespielt. Da Berlin eine sehr starke Mannschaft stellen wird, bittet der Bezirksspielleiter alle Spieler, die für den Kampf infrage kommen und gesondert benachrichtigt werden, ihre Teilnahme unter allen Umständen zu ermöglichen. Vorgesehen sind folgende Spieler: Lohmann, Heil, Greeven, Pille, Schiffer, Kolbe, Gstettenbauer, Drews (alle DSG), Weiß, Sölter, Mertins (alle Rochade), Hesse (Benrath).

Länderwettkampf der Damen

in Düsseldorf am 5. und 6. August zwischen Holland und Nordrhein-Westfalen. Siehe beiliegendes Programm. Eintritt frei!

Wo spielt meine Mannschaft 1961/62?

In der NRW-Bundesklasse spielen:

Düsseldorfer Schachgemeinschaft I
Derendorfer Schachverein I
Schachgemeinschaft Rochade I

In der Verbandsliga Niederrhein:

Düsseldorfer Schachgesellschaft II

In der Verbandsklasse Niederrhein:

Schachklub Ratingen I
Schachverein 1854 I
Schachgesellschaft Benrath I
Derendorfer Schachverein II

In der 1. Bezirksklasse:

Berührt-Geführt I	SV 1854 II
Heerdt I	Rochade II
Schewe Torm I	DSG 25 III
Hilden I	Rochade III

In der 2. Bezirksklasse:

Postsport I	TuS Gerresheim I
Lintorf I	N.-Weißenberg I
Hösel I	Benrath II
Unterrath I	Ratingen II
Eller I	Heerdt II
Rath I	Derendorf III
Holthausen I	SV 1854 III
Wevelinghoven I	DSG 25 IV

In der 3. Bezirksklasse:

Alle nicht genannten Vereine und Mannschaften.

Einzelmannschaften:

Für die **Nordrhein-Westfalen-Meisterschaft 1961** sind spielberechtigt:

Niephaus, Lohmann und Pille (alle DSG 25)

Die **Niederrheinmeisterschaft 1962** ist offen für:

Heil (DSG), Mertins (Rochade) und Greeven (DSG)

Für die **Bezirksmeisterschaft 1961/62** sind vorberechtigt:

Kolbe, Gstettenbauer, Drews (alle DSG), Schiffer (Benrath), Niedrig II (Derendorf), Sölter (Rochade) und Schiffer (DSG).

Allen übrigen Spielern steht das Vorturnier zur Bezirksmeisterschaft offen. Hier wird bei hoher Teilnehmerzahl in mehreren Gruppen gespielt (evtl. nach Schweizer System).

Alle Schachartikel von Christian Wallauer
Gummersbach, Am Kerberg 1

Fordern Sie illustrierte Preisliste an
Spezialität: **Pokale und Ehrenpreise**

Nachruf

Schon wieder entriß uns der Tod einen lieben Vereinskameraden. Unser langjähriges Mitglied und Vereinskassierer

WILLI BRÜCK

starb am 24. Juni 1961 im Alter von 71 Jahren. Er bleibt uns durch seine Hilfsbereitschaft und sein liebenswertes Wesen unvergessen!

Schachklub „Berührt-Geführt“
Kalweit, Vorsitzender

Totes Rennen beim Schachverein 1854

Interessante Partien gab es im Schnellturnier des alten Schachvereins von 1854, das 24 Spieler am Start sah. Bei 15 Minuten Bedenkzeit je Partie zeigten sich diesmal als beste Schachspieler: Klubmeister Mainz und Drake mit je 16 Punkten, Puschkeit mit 15½, Achilles, Wirtz und Plüss mit je 14 Punkten. Es ging über acht Runden nach Schweizer System, wobei jeder Teilnehmer insgesamt 24 Partien spielte.

Rochade nicht im Endspiel

In der Vorschlußrunde um den Niederrhein-Viererpokal unterlag die SG Rochade gegen den PSV Wuppertal mit 4:0. Hierbei verloren Weiß gegen Eising, Sölter gegen Besser, Vittighoff gegen Dr. Jahr und Tobies gegen Nicolai. Doch ganz so klar wie das Ergebnis es ausdrückt, kamen die Wuppertaler nicht zu ihrem Sieg, denn bei „Halbzeit“ sah es eher nach einem Düsseldorfer Sieg als nach einer Niederlage aus. Entscheidend war die größere Routine, allerdings gepaart mit einigem Glück. Das Endspiel bestreiten nun der PSV Wuppertal und der SV Hamborn.

Schachfreunde Unterrath

Auf der Jahresversammlung übernahm Schachfreund Peter Hesse, Erkrath, Neanderstraße 9, das Amt des 1. Vorsitzenden.

Ross siegte in Heerdt

Mit 18 Teilnehmern war das diesjährige Pokalturnier der „Heerdtter Schachfreunde“ gut besetzt. Nach hartem Kampf siegte Altmeister Ross mit einem Punkt Vorsprung vor Kiel, Ander, Rulofs, Frommen und Thomas.

Bruno Hecker Ehrenvorsitzender

Auf der Jahreshauptversammlung von „Berührt-Geführt 1914“ wurde Schachfreund Hecker in Anerkennung seiner verdienstvollen Arbeit für den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Mitgründer Hecker (67 Jahre) ist fast ein halbes Jahrhundert im Dienste des Schachs tätig und stand jahrelang an vorderster Stelle, als Spieler und Organisator im Verein, Bezirk sowie Verband. Zu den stolzen Erfolgen seines Vereins hat er oft entscheidend beigetragen.

Pokalschach bei der DSG 25

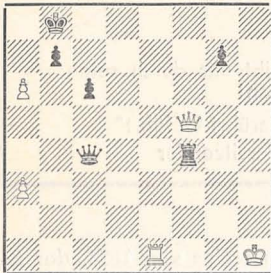
Von den 22 Teilnehmern, die im 2. Pokalturnier der Schachgesellschaft an den Start gingen, sind inzwischen 18 Spieler ausgeschaltet. In der Vorschlußrunde kommt es zu den Begegnungen zwischen Klubmeister Heil und Nachtmann, sowie zwischen Niederrheinmeister Pille und Pokalverteidiger Lohmann.

Den Klubmeistertitel

bei „Berührt-Geführt“ holte sich Hermann Kalweit mit 7:2 Punkten. Er schlug in der letzten Runde Tromm, der es auf 5½ Punkte brachte und vor Reuschenbach den zweiten Platz belegte.

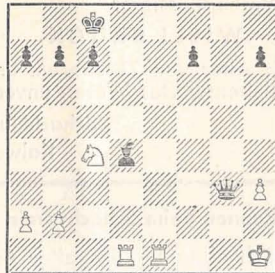
Kombinationen, auf einen Blick erkannt?

Partiestellung I



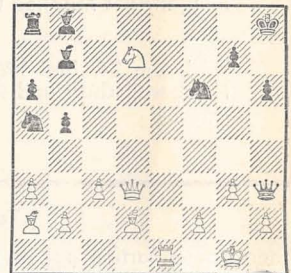
Weiß am Zuge!

Partiestellung II



Weiß am Zuge!

Partiestellung III



Weiß am Zuge!

Zu I: Die Frage: „Steht Weiß oder Schwarz besser?“ beantwortete der Anziehende mit einer prachtvollen Gewinnkombination. Wie spielte er?

Zu II: Wegen des drohenden Matt durch 1 . . . Dxd3 gab Weiß auf. War sein Entschluß richtig?

Zu III: Weiß befindet sich keineswegs in beneidenswerter Lage: bei einer Figur weniger droht ein Matt auf g2. Aber Weiß resignierte nicht, sondern ersann eine verblüffende Zugfolge, die ihm das Remis sicherte. Was folgte?

Lösungen der Juniaufgaben

Bernhardt: Kommt Schwarz zu c5, ist ein Gewinn für Weiß nicht mehr zu sehen. Deshalb arbeitet sich der weiße König durch steten Angriff auf den schwarzen Läufer in die entscheidende Position: 1. Kg3, Ld5 2. e4, L:e4 3. Kf4, Ld5 4. Ke5, Lf3 5. Kd6. Wenn nun 5 . . . c5, so 6. Ke7 und gewinnt, auf 5 . . . Kf7 aber, wird nach 6. Kc5! der Läufer geblockt, und die Umwandlung des a-Bauern ist unaufhaltsam.

Havasi: Nur das Opfer der beiden weißen Springer vermag den schrecklich drohenden Bauern f2 zu besänftigen: 1. Sc2, K:c2 2. Sd5, e:d5 3. Ke3, f1 Dame oder Turm mit Patt. Auf 3 . . . f1 Läufer folgt 4. Kf2, Lh3 5. e4 usw. Auch 3 . . . f1 Springer führt nach 4. Kf4, Sd2 5. Ke5 zum Remis.

Böttger: 1. Sf3, g:f3 2. Ke7! . . . Das ist der Witz 2 . . . h2 3. Kf7, h1 Dame 4. Lf6, Dh6 5. Le5 und gewinnt. Hätte die weiße Majestät auf ihren Weg nach f7 den Bauern e6 einkassiert, so wäre Schwarz nach 5. Le5, Df4 6. L:f4 Patt.

Alles was der Schachspieler braucht, findet er bei unserem Schachfreund
OSKAR BEEKMANN, Krefeld, Südwall 62 • Preisliste gratis.

(Ehrenvorsitzender des Niederrheinischen Schachverbandes 1901)

Was ist eigentlich ein Matt?

Der Theoretiker:

Klare Gewinnstellung durch entscheidende Schwächung der schwarzen und weißen Felder.

Der Positionsspieler:

Ein schablonenhaftes Manöver am Königsflügel.

Der Turnierpraktiker:

Matt? Ein Lehrbuchmärchen! Meine Gegner stellen die Uhr ab.

Der Kiebitz:

Das, was ich stets zwei Züge vorher sehe.